



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

PRESSEMITTEILUNG VOM 10.09.2010

GEBÄUDESANIERUNG AUSWEITEN – FINANZIERUNG ÜBER HEIZSTOFFSTEUER

Im Entwurf des Energiekonzepts entdeckt die Bundesregierung die Gebäudeenergieeffizienz als Handlungsfeld der Energiepolitik wieder. Nunmehr soll das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm „deutlich besser ausgestattet“ werden mit dem Ziel „bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu haben“. Das widerspricht deutlich den noch im Sparpaket beschlossenen Plänen der Bundesregierung eben dieses Gebäudesanierungsprogramm um rund zwei Drittel auf 436 Millionen Euro zu kürzen. Offensichtlich hat die Bundesregierung in den letzten Monaten vor lauter Sparzwang in einigen Bereichen den Blick für das große Ganze verloren. Das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. (FÖS) begrüßt daher ausdrücklich, dass sie nun offenbar bereit ist, ihre Politik an dieser Stelle zu korrigieren.

Zur Gegenfinanzierung schlägt das FÖS eine leichte Anhebung der Steuer auf Heizstoffe vor. **„Eine Anhebung um nur einen Cent pro Liter würde bereits Mehreinnahmen von 850 Mio. Euro erbringen. So könnten nicht nur die bisher vorgesehenen Kürzungen vermieden, sondern das Sanierungsprogramm sogar deutlich aufgestockt werden“**, rechnet Dr. Anselm Görres, Vorsitzender des FÖS, vor. Gleichzeitig würden die Anreize zur energetischen Modernisierung von Gebäuden nicht nur auf der Ausgabenseite durch Zuschüsse zur Sanierung, sondern zusätzlich noch durch deren Finanzierung verbessert. Im EU-Vergleich liegt Deutschland bei den Heizölsteuern im unteren Drittel. Durch eine Erhöhung um 1 Ct/l würde Deutschland lediglich ins untere Mittelfeld aufrücken.

In ihrem im Juni beschlossenen Sparpaket hatte die Bundesregierung noch beschlossen, den Zuschuss zum CO₂-Gebäudesanierungsprogramm auf 436 Millionen Euro zu reduzieren. Das äußerst erfolgreiche Förderprogramm wurde bereits in diesem Jahr auf 1,35 Mrd. Euro zurückgefahren, so dass vor kurzem ein Förderstopp verhängt werden musste. Im Jahr 2009 wurde mit 2,2 Mrd. Euro noch mehr als das Vierfache bewilligt. Dabei sind Kürzungen im Bereich der Gebäudesanierung sowohl aus klimapolitischer als auch aus konjunkturpolitischer Hinsicht nicht sinnvoll. Auf den Gebäudebereich entfallen rund 30 Prozent der deutschen CO₂-Emissionen. Die energetische Sanierung des Gebäudebestandes ist daher ein zentraler Baustein beim Erreichen der Klimaschutzziele. Darüber hinaus generiert das Programm erfahrungsgemäß viele Aufträge für das Handwerk und schafft so Arbeitsplätze. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung selber geht für das Jahr 2009 von 290.000 durch das Gebäudesanierungsprogramm gesicherten oder geschaffenen Arbeitsplätzen aus. **„Schaut man sich die Investitionsmenge der bewilligten Anträge bei der zuständigen KfW an, ergibt sich, dass 1 Euro öffentliches Geld bis zu 9 Euro private Investitionen auslöst.“**, erklärt Damian Ludwig, Geschäftsführer des FÖS. Er fordert daher, das Gebäudesanierungsprogramm wieder auf 2 Milliarden Euro aufzustocken.

GREEN BUDGET GERMANY (GBG) • FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT e.V.

Schwedenstraße 15a · D-13357 Berlin · Fon/Fax +49-30-76 23 991-30/-59 · foes@foes.de · www.foes.de
GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 · BLZ 430 609 67 · IBAN DE87430609678043713000
Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

Als weitere Anregungen zu einem wirklich nachhaltigen, zukunftsfähigen Energiekonzept hat das FÖS eine Reihe von Vorschlägen zum Abbau umweltschädlicher Subventionen und zur Anhebung einzelner ökologischer Lenkungssteuern in den Bereichen Energieerzeugung, Gebäudewärme und Verkehr zusammengestellt. Durch diese Maßnahmen können die Anreize für mehr Energieeffizienz und den Umstieg auf Erneuerbare Energien entscheidend verbessert werden.

Unter http://www.foes.de/pdf/2010-08-Energiekonzept_FOES-Vorschlaege.pdf finden Sie eine ausführliche Zusammenstellung der Vorschläge des FÖS zum Energiekonzept.

Die FÖS-Studie „Nachhaltig aus der Krise“ zur ökologischen Gegenfinanzierung der Krisenkosten finden Sie unter http://www.foes.de/pdf/Nachhaltig_aus_der_Krise.pdf.

Kontakt: Damian Ludewig, FÖS-Geschäftsführer (0170-8902680)

Das FÖS versteht sich als Sammelbewegung unabhängiger Vordenker und ist gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Anstoßgeber wie Konsensstifter in der Debatte um eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft. Das FÖS setzt sich dafür ein, die soziale Marktwirtschaft zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Marktwirtschaft hat sich nach Auffassung des FÖS bisher als effizienteste Wirtschaftsform erwiesen. Um dem Menschen optimal zu dienen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss sie jedoch einen starken staatlichen Rahmen mit entsprechenden ökologischen und sozialen Leitplanken bekommen. Das FÖS unterstützt Bestrebungen, neben verlässlichen sozialen Sicherheitssystemen auch den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik zu stärken.